

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 22 (1896)

66 (18.3.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1043841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1043841)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 66.

Mittwoch, den 18. März 1896.

22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. März. Der Kaiser hatte heute die Herren Professor A. Becker von hier, den Vorsitzenden des Hannoverschen Männergesangsvereins Direktor Ragner und den Vorsitzenden des Kölner Männergesangsvereins v. Ottograbens auf 11³/₄ Uhr in das königliche Schloß befohlen, um mit ihnen im Beisein des Ministers v. Lucanus über die Art und Weise, in welcher der Wettstreit um den durch Allerhöchste Ordre vom 27. Jan. 1895 gestifteten Wanderpreis für Männergesangsvereine am besten einzurichten sei, zu berathen. Nach eingehender Besprechung wurden die Herren von Se. Maj. beauftragt, das Ergebnis in bestimmte Fassung zu bringen.

Berlin, 16. März. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern Vormittag den Gottesdienst in der Gnadenkirche und fuhrn nach Beendigung desselben nach dem Augusta-Hospitale, um sich von dem Befinden des noch gestern zur weiteren ärztlichen Behandlung nach Dresden abgereisten Generals v. Lippe zu überzeugen. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, empfing der Kaiser den Staatssekretär Hollmann, Kontreadmiral Frhrn. v. Soden-Bibran und den Oberverstdirektor in Kiel, Kapl. z. S. Diebriksen.

Der Besuch des Kaisers Nicolaus und der Kaiserin Alexandra von Rußland in Berlin wird, wie verlautet, im Juni d. J. erwartet.

Berlin, 12. März. Das von der gesammten national-liberalen Partei im Reiche Herrn Dr. v. Bennigsen f. z. zu seinem 70. Geburtstage gestiftete Ehrengeschenk, ein Urkundenschein, ist nunmehr im Atelier des Herrn Directors Professor Hermann Goetz in Karlsruhe fertiggestellt und wird Herrn von Bennigsen durch den Centralvorstand der national-liberalen Partei am 22. d. Mts. feierlich überreicht werden.

Berlin, 13. März. Die Budgetkommission des Reichstags nahm den Antrag Rieber an, wonach die Hälfte des Ueberschusses der Matricularbeiträge behufs Verminderung der Reichsschuld zu Ueberweisungen an die Bundesstaaten zurückzuhalten ist. Der Etat wurde bewilligt; somit ist der Reichshaushalts-etat erledigt.

Den Umfang der deutschen Interessen in Südafrika beweisen die Thatfachen, daß von den 250 Millionen, die in Transvaal untergebracht sind, 50 Millionen deutsches Kapital sind, daß Deutschland auch an der Netherlands South Africa Railway und an der Nationalbank theilhaftig ist und 15000 Einwohner Johannesburgs Deutsche sind, sowie, daß die führenden Firmen daselbst sich in deutschem Besitz befinden.

Berlin, 16. März. Von der Tribüne herab verhaftet wurden am Sonntag in einer Anarchistenversammlung zwei Redner, Redakteur Landauer und Expedient Spöhr vom „Socialist“.

Hamburg, 16. März. Die „Hamburger Nachrichten“ treten für Dr. Peters ein und schreiben: „Wenn irgend etw. als dafür spricht, daß im Falle Peters der Satz audiatur et alter pars gelten muß, so ist es der Umstand, daß Anklage, Verurtheilung und Hinrichtung von Centrum, Freisinn und Sozialdemokratie bejagt worden sind.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. März. Der Reichstag setzt die zweite Beratung des Colonialetats fort. Der Referent Prinz Arenberg befragte die bekannten von der Budgetkommission angenommenen Resolutionen. Abg. Schall (kon.) bespricht die Fälle Leist, Wehlan, sowie den angeblichen Fall Peters, ohne auf letzteren, da kein verlässliches Material darüber vorliege, näher einzugehen.

Um's Geld.

Novelle von A. Seyl.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Da sitzen Sie und schwärmen, während die ganze Gesellschaft bereits auf Ihre Rückkehr wartet, um den Heimweg anzutreten.“

„Wir sind kaum weggegangen, es ist noch zu früh zur Heimkehr“, wandte Hermann ein.

„Ist Dir die Zeit so kurz geworden spötelte sie. „Amanda Schlow sieht verdrießlich nach der Seite, von der Du kommen mußt; sie seufzt, sie schmachet und kämpft mit ihren Thränen, Du ungetreuer Schmetterling. — Sie können sich etwas einbilden, kleine Miß, dieser allgemein bewunderten Schönheit einen feurigen Verehrer weggekapert zu haben.“

Annita hörte diesen verletzenden Worten mit immer steigender Erregung zu. Die großen dunklen Augen hielten sich zuckend auf die Sprechende; sie warf stolz den Kopf zurück und antwortete in geringschätzigen Tone:

„Meine Dame, ich verstehe nicht, was Sie damit sagen wollen.“

„Durchaus nichts, was Sie beleidigen könnte, Fräulein Roland. Was können Sie dafür, wenn Ihre Reize ein leicht entzündbares Herz entflammen?“ lenkte Frau Will in zuckersüßem Tone ein.

„Meine Schwägerin ist erfinderisch in Liebesgeschichten; es ist das ihr spezielles Genre. Sie müssen nicht Alles für baare Münze nehmen, was sie spricht“, versetzte der Doktor in verächtlichem Tone. „Doch da kommt ja Fräulein Schlow mit

zugehen. Redner verlangt im Interesse der christlichen Missionen ein strenges Vorgehen gegen den Mahomedanismus und fragt ob es wahr sei, daß die Regierung in den deutsch-ostafrikanischen Schulen mahomedanische Lehrer anstellen wolle. Geheimrath Kahler bespricht, conform den in der Kommission abgegebenen Erklärungen, die Fälle Leist und Wehlan und erinnert an die inzwischen erlassene Cabinetsordre über die Regelung der Gerichtsbarkeit in den Schutzgebieten; die Regierung übe mögliche Vorkehrung in der Auswahl der Beamten aus. Der Islam, als Feind alles Deutschen, werde nicht bevorzugt, sondern bekämpft. Es komme der Regierung nicht in den Sinn, mahomedanische Lehrer anzustellen. Die Einfuhr von Spirituosen in die Colonien suche die Regierung nach Möglichkeit zu verhindern. Im englischen Unterhause gefallene gegenseitige Neuverurtheilungen seien falsch. Abg. Bebel bespricht die bekannten Vorkommnisse in Wituland und drückt dann seine Verwunderung darüber aus, daß Peters die Landeshauptmannschaft im Tanganikagebiet angetragen sei, welche derselbe in gekränktem Ehrgefühl ablehnte.

Nach Peters Vergangenheit hätte ihm ein solch wichtiger Posten niemals angeboten werden dürfen. Peters habe auf seiner Expedition dem Menschenrechte zuwider gehandelt. Redner verliest aus Peters Buch über seine Emin-Expedition die von Peters selbst verfaßte Schilderung grausamer Behandlung Eingeborener. Am Kilimandscharo habe Peters eine schwarze Dienerin, mit welcher er Beziehungen unterhielt, und einen schwarzen Diener, welcher mehrere verführte, sofort aufhängen lassen. Lieutenant Bronsart v. Schellendorf lehnte die ihm zugemuthete Vollstreckung der Execution ab, die dann ein Lazarethgehilfe vollziehen mußte. Als Peters bald darauf den englischen Bischof Tudor in Moshi besuchen wollte, verbat sich dieser seinen Besuch, weil er mit einem Mörder nichts gemein haben wolle. Peters suchte dann seine That in einem Briefe an Tudor damit zu entschuldigen, daß er mit jener Dienerin gewissermaßen verheirathet gewesen und also nur afrikanisches Recht gelte habe. Unter großer Bewegung des Hauses verliest Bebel eine große Anzahl Namen deutscher, englischer und eingeborener Zeugen jenes Vorganges und fordert die Reichsregierung auf, eine Untersuchung gegen Peters einzuleiten. Direktor Kahler vertheidigt zunächst den Standpunkt der Regierung in den Fällen Leist und Wehlan und kommt dann ausführlich auf den Fall Peters zu sprechen. Was das Buch des Herrn Peters betrifft, so muß ich sagen, daß dies Buch schon seit fünf Jahren publicirt worden ist, und irgend eine Kritik nach Art des Herrn Bebel ist mir nicht bekannt geworden. Ich glaube, das Buch spielt doch nur eine Nebenrolle, und sollte nur illustriren, was nachher gekommen ist. Ueber den Fall vom Kilimandscharo möchte ich mir einige allgemeine Bemerkungen erlauben. Wenn man eine Reihe von Jahren amtlich und außeramtlich mit den bekanntesten Afrikanern verkehrt, findet man es erklärlich, wie in früheren Jahrhunderten die ersten Entdecker, Christoph Columbus und Amerigo Vespucci, allmählich in einem Gegensatz zu ihrer Regierung gekommen sind. Denn alle Leute, die in der Wildniß lebten, die den größten Gefahren ausgesetzt waren und für ihr Leben zu sorgen hatten, faßten als Recht der Nothwehr auf, was die zu Hause sitzenden Leute als Grausamkeit und Ungerechtigkeit betrachteten. Von der That am Kilimandscharo wurden wir unterrichtet durch einen Bericht des Gouverneurs v. Soden 1892, dem die Nachricht zugegangen ist von zwei englischen Missionaren. Schon damals ist eine Untersuchung vorgenommen und es wurden damals zwei Leute vernommen, die sich in Europa befanden, die in Diensten Peters gestanden hatten. Wir haben nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß hier ein schuldbares Ver-

halten vorliegt. Wir haben die Sache weiter ruhen lassen, bis Herr v. Vollmar in der vorigen Session den Fall vorbrachte. Peters war 1891 Kommissar auf der Kilimandscharo-Expedition. Dort war Jander dauernd und abwechselnd der Lieutenant Bronsart v. Schellendorf u. s. w. anwesend. Es waren drei schwarze Mädchen vorhanden, welche mit den Europäern in intimer Verkehr standen. Die Situation war eine sehr gefährliche. Man konnte jeden Augenblick auf einen Ueberfall der Station gefaßt sein. Es sind mehrfach Diebstähle vorgekommen. Peters hat, da es schwer war, die Thäter zu ermitteln, verklündet, daß bei dem nächsten Diebstahl der Thäter gefaßt werden würde. Es kam wieder ein Einbruch vor; der Thäter meldete sich nicht, die Untersuchung war erfolglos. Endlich wurde ein Diener des Herrn Peters ermittelt. Daraufhin erklärte Herr Peters, daß er, um seine Autorität aufrecht zu erhalten, genöthigt gewesen sei, das Todesurtheil zu vollstrecken. (Zuruf: Unerhört!) Darauf find dann die drei Mädchen von der Station geflohen. Sie wurden aber wieder herausgegeben und sehr hart bestraft. Es wurde ihnen gesagt, daß sie beim Fluchtversuch mit dem Tode bestraft würden. Trotzdem gelang ein Fluchtversuch des einen Mädchens und es wurde das Todesurtheil vollstreckt. (Große Unruhe links. Rufe: Das ist unerhört! Das ist eine Schande! Räuber und Mörder!) Ich muß bemerken, daß ich Thatfachen referire. (Große Unruhe links. Rufe: Schandthaten!) Wir beklagen diese Thatfachen ganz außerordentlich (Große Unruhe links. Rufe: Gemeiner Mörder!), auch im Interesse der Menschlichkeit, denn ich kann Ihnen hier erklären im Namen des Reichskanzlers, daß in unseren Schutzgebieten das Leben eines Schwarzen nicht minderwerthig ist. (Lachen links; Zuruf links: Sühnen Sie doch das Verbrechen!) Es muß schließlich doch das subjective Verschulden nachgewiesen werden (Große Unruhe links) und dieses ist nicht nachgewiesen worden. Wenn Dr. Peters erklärt, wir haben es thun müssen, weil nicht bloß unsere Autorität, sondern auch unser Leben und dasjenige der mir anvertrauten Untergebenen, die ganze Station gefährdet war, wenn wir nicht mit unbarmherziger Strenge verfahren (Große fort-dauernde Unruhe links; Abg. Bebel ruft: Es ist ein Skandal!), wie können wir denn das widerlegen. (Lebhafteste Entrüstungs-rufe links, welche zum Theil die Worte des Redners übertönen). Wir können uns also, wenn wir objectiv und gerecht sein und uns nicht bloß vom Affect hinreißen lassen wollen, nur an das halten, was uns von dort berichtet wird. Wir können von hier aus nicht einmal die Verhältnisse von Dar-es-Salaam beurtheilen. Wir können von hier aus nicht den Nachweis führen, daß das, was Dr. Peters sagt, nicht wahr ist. (Lebhafter Widerspruch links). Die Zeugen, die Herr Bebel heute genannt hat, können meiner Meinung nach nicht in Betracht kommen. Sie waren garnicht in der Station zugegen und kannten die Verhältnisse nicht, denn vom Hörensagen ist es sehr schwer, sich ein Urtheil zu bilden. Wie die Sachen liegen, kann man nur sagen: eine Schuld des Dr. Peters ist nicht ermittelt. Wenn wir also nach verschiedenen Richtungen Vieles beklagen und Vieles mißbilligen können, so werden wir doch nur dann strafen dürfen, wenn wir die Ueberzeugung haben, daß ein subjectives Verschulden vorliegt. Was nun die Beschwerde darüber betrifft, daß wir den Dr. Peters nach Tanganika geschickt haben, so haben wir geglaubt, daß wir das um so mehr thun konnten, weil wir von vornherein überzeugt waren, daß unter der Leitung eines solchen Mannes, wie des Majors v. Wissmann, die Dinge ihren guten Gang gehen würden, und daß ein Zusammenwirken dieser beiden Männer möglich sei. Später erhielten wir von dort Nachrichten, wonach die Stimmung gegen Peters eine günstige

ihrem Bruder und mit Fräulein von Stahl. Sie sehen nicht aus, als ob sie mit dem Nachhausekommen Gile hätten. Fräulein Amanda lacht und scherzt und hat glücklicher Weise keine Ahnung von dem, was Du ihr nachredest. Will, Du hast Dich umsonst bemüht.“

Der Doktor irrte mit dieser Annahme. Ihre Mühe war nicht ganz umsonst gewesen; das bemerkte die Unheilsstifterin mit boshafter Freude. Das leicht erregbare Mißtrauen der heiblickigen Skandinavierin war geweckt; sie dachte an so manche bittere Erfahrung, die sie gemacht zu einer Zeit, wo ihr Herz noch der ganzen Welt sein kindliches Vertrauen entgegenbrachte, an so manche Täuschung, die sie nur schwer verwunden hatte; sie wurde verstimmt. Sie erhob sich von der Moosbank, auf der sie vertraulich an der Seite eines vermeintlichen Freundes gesessen, um eine kurz beglückende Spanne Zeit mit ihm zu verleben, und dann aus schönem Traume geweckt zu werden. Sie vermied, den Doktor anzusehen, legte ihre Hand in Amandas Arm und unterhielt sich mit dieser so angelegentlich, daß es Hermann unmöglich war, auf dem Wege, den sie gemeinschaftlich zurücklegten, das Wort direkt an sie zu richten.

Als sie zur Gesellschaft zurückkehrten, fiel ihre Blässe auf und Betty, die im Kreise ihrer Anbeter thronte, hielt das üble Aussehen für die Folgen des Alters, den die weniger begünstigte beim Anblick ihrer Triumphe empfinden mußte.

„Du siehst so fahl aus, Annita, bist Du unwohl?“ fragte sie mitleidig.

„Ja“, lautete die bündige Antwort, „ich möchte nach Hause.“

Schlow beschloß vorzufahren. Die junge Dame verneigte sich höflich nach allen Seiten, stieg in den Wagen und lehnte sich in eine Ecke zurück, ohne dem Doktor, der in der Nähe stand, ein Wort des Abschiedes zu sagen.

Als der Wagen mit seinen Insassen längst verschwunden war, stand er noch wie festgebannt an der Stelle und starrte ins Weite, bis ihn die sanfte Stimme seiner Mutter sich selbst und der Wirklichkeit zurückgab.

Als Amanda Schlow an jenem Abend mit ihrem Bruder allein war, fragte sie ihn: „Nun, Ernst, wie hat Dir Fräulein von Stahl gefallen? Hast Du sie so gefunden, wie Du sie Dir dachtest?“

„Nein“, gestand er offen. „Ich bin vor lauter Bewunderung und Respekt nicht dazu gekommen, Mitleid mit ihr zu empfinden. Nun sie mir wieder fern ist, regt sich Letzteres mehr als vorher.“

„Wir finden sie alle so schön und so liebenswürdig“, bemerkte Amanda.

„Mit Recht, mit vollem Recht“, stimmte der Bruder ein. „Sie ist mehr interessant als schön; die romanische Abstammung ist unverkennbar in den Zügen, in Wuchs, Haltung und Bewegungen; das deutsche Element prägt sich nur in ihrem echt weiblichen, sitzhaften Benehmen aus.“

Amanda freute sich über das zutreffende Urtheil.

„Ja, sie ist ein edles Mädchen und unserer Theilnahme würdig.“

„Du solltest sie bald wieder einladen, Amanda.“

Amanda nickte lächelnd und versprach es zu thun. Sie unterhielten sich noch von diesem und jenem und zuletzt auch von den Damen Roland.

„Wie grundverschieden doch diese beiden Mädchen sind, und gerade die am wenigsten Würdige ist vom Schicksal mit Glücksgütern überschüttet worden, während Annita, in deren Besitz die Millionen zum Segen vieler gereichen würden, von den Wohlthaten dieser wirklich ordinären Persönlichkeit abhängt.“

„Meinst Du?“ war Alles was Schlow erwiderte. (S. f.)

gewesen ist, und aus diesem Grunde haben wir es vorgezogen, von dem Rechte Gebrauch zu machen, welches das Gesetz uns giebt, wir haben Peters abgerufen und ihn zur Disposition gestellt. Es ist auch eine Anweisung des Reichskanzlers an die leitenden Persönlichkeiten ergangen, daß sie ihre Untergebenen von Ausschreitungen fernhalten. Abg. Pieber (Chr.): Nur der soeben verlesene Erlaß des Reichskanzlers sei ein heller Blick, alles Uebrige sei zu beklagenswerthen Ereignissen zu rechnen. Dr. Peters sei selbst Schuld daran, daß sich die öffentliche Aufmerksamkeit auf ihn gewendet haben. Die deutschen Kolonialbestrebungen dürfen sich nicht an Cortez ein Beispiel nehmen. Mit Vollstreckung der Todesstrafe gegen ein junges Mädchen habe Dr. Peters die schimpflichste Gemeinheit begangen. Major v. Wischmann und andere Männer seien aus ihren afrikanischen Chatsen ohne Mafel hervorgegangen. Was nütze es alljährlich Mittel zu bewilligen für eine Kolonialpolitik, welche die Gebote des Christenthums verlege. Dem Dr. Peters müsse es überlassen bleiben, den Gegenbeweis zu liefern. Die Freunde des Redners könnten nicht mehr mit so freier Stirn für unsere Kulturträger in Afrika eintreten. — Unter großer Unruhe des Hauses beraumt der Präsident die Fortsetzung der Debatte auf Sonnabend Mittag 1 Uhr an. — Den Verhandlungen folgte sehr aufmerksam von der Hofloge aus der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.

Ausland.

Wien, 13. März. Nach Meldungen aus Saloniki herrscht auf Kreta wachsende Beunruhigung. In Iannanos ermordeten Christen einige Türken. Der Staatsanwalt begab sich dorthin und nahm mit Unterstützung von einem halben Bataillon vierzig Verhaftungen vor. Das Verhör ergab die Unschuld der Verhafteten, Offiziere verhielten aber die Freilassung, bedrohten den Staatsanwalt und vernichteten das Protokoll. Ueberall finden Versammlungen statt, besonders in Sfakia und Rethymno. Der neuernannte Wali von Kreta, Turchan Pascha, welcher nach seinem Bestimmungsort abgereist, dürfte eine schwierige Lage finden.

Wien, 15. März. Der italienische Botschafter Graf Nigra, welcher gestern mit dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski eine längere Konferenz hatte, ist heute früh nach Rom abgereist.

Wien, 15. März. Der Deutsche Schulverein erklärt einen Aufruf mit der Bitte um Unterstützung, da die Rechnungen eine Mindereinnahme von 35000 Gulden aufweisen.

Rom, 13. März. Rudini machte heute dem französischen Botschafter einen längeren Besuch. Man will darin das Bestreben des neuen Premiers erblicken, sich zu Frankreich besser zu stellen.

Rom, 14. März. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht den heute früh von dem König unterzeichneten Amnestieerlaß, nach welchem allen von dem Kriegsgerichte anlässlich der Aufstände in Sicilien und Massafarara Verurtheilten Amnestie gewährt wird. Ausgenommen sind nur die wegen Tödtung von Menschen Verurtheilten.

Rom, 14. März. Kaiser Wilhelm hat den König zur Bildung des neuen Kabinetts und besonders zur Berufung des Herzogs von Caetani di Sermoneta beglückwünscht, dessen seltene Erfahrung und glänzende staatsmännische Fähigkeiten der Kaiser besonders hervorhebt.

Rom, 15. März. Die „Agenzia Stefani“ dementirt die auswärts verbreiteten Meldungen von Waffendefertionen aus den Grenzcorps. Die Gesamtzahl der Defecturen der ganzen Armee seit dem 1. Januar 1896 betrage 20 und sei geringer als der Durchschnitt in dem gleichen Zeitraum früherer Jahre.

Rom, 16. März. Das Kabinettsprogramm über Afrika wird, wie verlautet, folgendes enthalten: Keine weitere Neubehauptung, Frieden mit dem Regus Menelik, Verzicht auf Kassala, vielleicht auch auf Agordat, Begrenzung von Grithraa auf das Dreieck Massauah-Memara-Keren, Verzicht auf jede Ausdehnungspolitik.

Rom, 16. März. Nach authentischen Angaben Baldissaras sind beim Regus 647 Italiener gefangen.

Paris, 14. März. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf v. Wolfenstein überreichte gestern Nachmittag dem Präsidenten Kaure den Großcordons des Stephansordens.

Brüssel, 16. März. Der König reist neuerdings wieder nach London. Die Reise wird mit dem Zuge des Majors Dhanis nach den Nilquellen in Verbindung gebracht.

Brüssel, 16. März. Der „Belgian Times“ zufolge erhielt König Leopold von Menelik, mit dem er seit 1887 einen Briefwechsel unterhält, eine Depesche, in der erlucht wird, den Frieden mit Italien zu vermitteln.

London, 14. März. Eine Depesche aus Massaua meldet, harte Abtheilungen von Dervischen griffen die Drtschaft Tabderat zwischen Kassala und Ufforta an. Die schwache italienische Besatzung räumte die Stellung und flüchtete.

Barcelona, 16. März. Die Gendarmerie zerstreute eine zahlreiche Menge, die eine feindliche Kundgebung gegen das amerikanische Consulat versuchte. Mehrere Personen wurden verlegt.

Lissabon, 14. März. Der Häuptling Gungunhama von Galafand ist mit einer Anzahl Reiter hier angekommen und im geschlossenen Wagen nach der Festung Monsanto gebracht worden. Die Gefangenen werden dort bis zu ihrer Abführung nach Cap Verde verbleiben.

Konstantinopel, 15. März. Eine Ordre des Sultans befehlt die schnelle Mobilmachung von 12 Bataillonen Rekruten. In Saloniki und Kossowa, sowie in Anatolien, Marasch und Chaptur werden größere Unruhen befürchtet.

Konstantinopel, 16. März. Im Palaste verkehrende Persönlichkeiten behaupten, der Gemüthszustand des Sultans flöhe ernste Besorgnisse ein. Der Sultan, von dem Wahne befangen, vergiftet zu werden, hält sich in einem abgelegenen Zimmer verschlossen.

Newyork, 16. März. Nach einem hier aus Havanna eingegangenen Telegramm hielt die Garnison von Cano bei Havanna ein spanisches Bataillon, das gegen Cano zu marschirte, irrtümlich für eine Abtheilung Aufständischer und feuerte auf dasselbe. Die Spanier wurden dadurch in den Glauben versetzt, daß die Aufständischen die Stadt eingenommen hätten und machten ihrerseits einen Angriff. 12 Soldaten wurden getödtet und 5 Offiziere nebst 27 Mann verwundet. — Wie ferner gemeldet wird, hat Maceo die Stadt Batabano verbrannt; später wurde Maceo gefangen und zog in westlicher Richtung weiter. Die Verluste der Aufständischen sollen bedeutend sein.

Marine.

St. S. Grauer, Graf von Sauma-Jelisch und Reichs-Lt.-Ing. Klump. St. S. Brehmer hat Urlaub bis zum 24. d. M. nach Kiel angetreten. Der Reichs-Lt.-Ing. Zimmermann hat einen 14tägigen Nachurlaub vom 19. ds. an gerundet erhalten. — Für den extraktierten Stabsarzt Dr. Koch übernimmt Lt. Westphal. — Briefe für S. M. S. „Gneisenau“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Kiel, 16. März. Gestern Nachmittag bald nach 1 Uhr lief das Schulschiff „Gneisenau“ den Heimathswimpel in

Großstopp fahrend, in den Kieler Hafen ein und salutirte die Flagge des Stationschiffes. Das Schiff hat, von Westindien kommend, die ganze Reise in 48 Tagen und nur unter Segelbenutzung zurückgelegt. In den Azoren hat „Gneisenau“ noch Kohlen übernommen, um im Bedarfsfalle versorgt zu sein. Durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal ist das Schiff mit Dampfkraft gefahren.

Kiel, 16. März. Zu den Arbeiterentlassungen auf der Kaiserl. Werft schreibt die ministerielle „Berl. Korresp.“: Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich am 11. d. M. telegraphisch von Arbeiterentlassungen in großem Umfange auf der Kaiserlichen Werft in Kiel berichten. Das Vorgehen der Werft erzeuge Befremden, da der bevorstehende große Neubau reichliche Arbeitsgelegenheit biete und die Erhaltung des alten Arbeiterstammes geboten und durchführbar erscheine. Diese Mittheilungen bedürften insofern einer Berichtigung, als Arbeiterentlassungen in besonders erheblichem Umfange, wie aus der Notiz geschlossen werden könnte, nicht vorgekommen und nicht beabsichtigt sind. Es handelt sich um die Entlassung von im Ganzen 240 Arbeitern, welche vornehmlich bei den Instandsetzungsarbeiten der in Dienst befindlichen Schiffe während der Winterreparaturperiode beschäftigt waren. Die Arbeiten gerade an diesen Schiffen müssen im Interesse der Ausbildung der Mannschaften auf eine möglichst kurze Zeit beschränkt werden und machen deshalb während einiger Wintermonate einen erweiterten Betrieb unermesslich. Jetzt sind sie beendet, und für die dabei beschäftigten gewesenen Arbeiter fehlt zur Zeit weitere Arbeitsgelegenheit. Erst später wird es möglich sein, mehr Arbeiter auf dem Neubau „Eisack Leipzig“ zu verwenden; jetzt reicht dieser einzige Neubau der Werft nur eben aus, um im Verein mit den sonstigen laufenden Arbeiten die übrigen Arbeiter zu beschäftigen. An der Werft Kiel sind zur Zeit 4389 Arbeiter vorhanden. Bei solcher Zahl können Entlassungen in Grenzen von 240 Mann nicht als solche von großem Umfange bezeichnet werden, noch weniger kann man behaupten, daß hierdurch die Erhaltung des alten Arbeiterstammes in Frage gezogen würde. Es ist immer das Bestreben der Werft, ihre Dispositionen so zu treffen, daß Arbeiterentlassungen in nennenswerthem Umfange möglichst vermieden werden. Ganz ausschließen lassen sie sich ebensowenig, wie in großen Privatbetrieben, in denen wie hier die Beschäftigung nicht immer eine gleichmäßige ist, es sei denn, daß geradezu eine Vergeudung der durch den Etat ausgegebenen Betriebsmittel zugelassen würde. Im vorliegenden Fall hat die Kaiserliche Werft dafür sorgen können, daß von jenen 240 Arbeitern 200 von der Germania-Werft in sofortige Beschäftigung übernommen werden.

Berlin, 16. März. Die Sommer-Kommandirungen des Zahlmeister-Personals der Marineinfanterie der Ostsee sind wie folgt festgelegt: Ober-Zahlmeister Bistram Kommandant der Stationskassette, Ober-Zahlmeister Nims Leiter der Bekleidungsamtskassette, Ober-Zahlmeister Groß Marine-Akademie und Schule, Ober-Zahlmeister Faber Leiter der Zahlmeister-Sektion, Zahlmeister Steinhäuser Divisionszahlmeister der II. Division des I. Geschwaders, Vermand 1. Zahlmeister der 1. Abtheilung der I. Matrosen-Division, Gronemann Abwicklungsbureau, Noß an Bord S. M. S. „Irene“, Hellach an Bord S. M. S. „Walste“, Lehmann an Bord S. M. S. „Stosch“, Kasper 1. Zahlmeister der 2. Abtheilung der I. Matrosen-Division, Hoffmann an Bord S. M. S. „Stein“, Gerike 1. Zahlmeister der I. Werft-Division, Wescher 1. Zahlmeister der I. Torpedo-Abtheilung, Gottschow an Bord S. M. S. „Friedrich Carl“, Heppner an Bord S. M. S. „Nacht“, Hohenzollern“, Wapnewsky an Bord S. M. S. „Blücher“, Braun Kontrolleur der Stationskassette, Szczodrowski Inspektion des Torpedowesens, Lange an Bord S. M. S. „Witttemberg“, Feldmann Sekretär des I. Geschwaders, Solz 1. Seebataillon, Wendeler Dekoffierschule im Nebenamt Offizierleiderkassette, Landwehr an Bord S. M. S. „Kaiser“, Bloß an Bord S. M. S. „Sachsen“, Kruse an Bord S. M. S. „Falk“, Wolsche 2. Zahlmeister der 1. Abtheilung der I. Matrosen-Division, Knaack an Bord S. M. S. „Gneisenau“, Unter-Zahlmeister Böppahl an Bord S. M. S. „Sulard“, Schmiedeborg 2. Zahlmeister der 2. Abtheilung der I. Matrosen-Division, Witschi 1. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, Busch an Bord S. M. S. „Condor“ (Ablösung), Guisez an Bord S. M. S. „Blitz“ (Flottillen-Zahlmeister), Unger an Bord S. M. S. „Cormoran“ (Ablösung), Rangenhausen Hilfsarbeiter bei der Stationskassette, Schröder an Bord S. M. S. „Sperber“, Paschowsky an Bord S. M. S. „Wibbe“, Wolter an Bord S. M. S. „Seebler“, Bollberg an Bord S. M. S. „Cormoran“, Jähniß III. Torpedoboots-Division, Giedewohl an Bord S. M. S. „Arcona“ (Ablösung), Guiseberg 2. Zahlmeister der I. Werft-Division, Braun 1. Torpedo-Abtheilung, Boigt V. Torpedoboots-Division, Amlong an Bord S. M. S. „Kaiser“ (Ablösung), Huth 2. Abtheilung 1. Matrosen-Division, Altermann an Bord S. M. S. „Hagen“, Behn 1. Torpedoboots-Division, Wiggert an Bord S. M. S. „Grille“, Lehmann an Bord S. M. S. „Rhein“, Bauser 1. Abtheilung 1. Matrosen-Division, Strechow an Bord S. M. S. „Meteor“, Rönnebeck an Bord S. M. S. „Arcona“, Brodmeyer Reserve-Division Danzig, gepulste Zahlmeister-Applikanten Winger an Bord S. M. S. „Pelikan“, Jampert an Bord S. M. S. „Wibbe“ (Ablösung), Herbold an Bord S. M. S. „Seebler“, Weiser an Bord S. M. S. „Otter“, Milak Probefahrts-Kommando, Zimmerer an Bord S. M. S. „Cormoran“ (Ablösung), Golttermann an Bord S. M. S. „Ulan“, Brauer an Bord S. M. S. „König Wilhelm“, Korn an Bord S. M. S. „Arcona“, Both an Bord S. M. S. „Hagen“, Lehner an Bord S. M. S. „Wibbe“, Brehmer an Bord S. M. S. „Blücher“, Samson an Bord S. M. S. „Buffard“, Hauke an Bord S. M. S. „Sachsen“, Gibhardt an Bord S. M. S. „König Wilhelm“, Quaritsch an Bord S. M. S. „Cormoran“, Heinge an Bord S. M. S. „Stosch“, Köster an Bord S. M. S. „Wibbe“, Mehlgarten an Bord S. M. S. „Gneisenau“, Köper an Bord S. M. S. „Friedrich Carl“.

London, 16. März. Nach einer Meldung der „Times“ aus Odessa ist der Kreuzer „Jaroslaw“ am 14. d. M. mit 1000 Mann nach Wladivostok in See gegangen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 17. März. Eine höchst erfreuliche und für die Weiterentwicklung unserer Stadt höchst wichtige Mittheilung sind wir heute unseren Lesern zu machen in der Lage. Wie wir hören, hatte heute Mittag Herr Bürgermeister Detken eine Audienz bei S. Exc. dem kommandirenden Admiral v. Knorr und sprach hierbei dem Legation im Namen der Stadt den Dank aus für das derselben entgegengebrachte Wohlwollen. S. Exc. erwiderte hierauf, daß er gerne bereit sei, der aufblühenden Stadt Wilhelmshaven, in der er 3 Jahre lang als Oberwerks-Direktor gewirkt habe, sein Wohlwollen auch fernerhin zu erhalten, und seine Unterstützung zu leisten, soweit es in seinen Kräften stehe. S. Exc. bat Herrn Bürgermeister Detken ausdrücklich, die Bürger in geeigneter Weise von seiner wohlwollenden Gesinnung

gegen unsere Stadt, in der er jederzeit gern gewohnt habe, zu unterrichten.

Wilhelmshaven, 14. März. Heute Morgen um 9 Uhr 30 Min. wurde die Inspektion der Marinetheile durch S. Exc. den kommandirenden Admiral v. Knorr fortgesetzt. Zunächst kamen die II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung und das II. Seebataillon an die Reihe. Diese Marinetheile hatten vor der großen Kaserne Aufstellung genommen und wurden zunächst Exercitien vorgenommen. Im Anschluß hieran wurde die Artillerie-Abtheilung im Geschützexerciren und das II. Seebataillon im Kompagnie-Gesetz vorgeführt. — Vom Fort Heppens begab sich der kommandirende Admiral um 12 1/2 Uhr nach der II. Torpedoabtheilung, um hier die Reserveabtheilungen zu besichtigen, auch wurden die Mannschaften auf dem Gull „Bismarck“ in Dienstinstruktion vorgeführt.

Wilhelmshaven, 17. März. Der Inspekteur der Depot-Inspektion, Kapitän z. S. v. Wietersheim, ist zum Oberwerks-Direktor in Danzig, der Kapit. z. S. Ködiger unter Entbindung von dem Kommando S. M. S. „Stein“ zum Inspekteur der Depot-Inspektion ernannt. Der Kapit. z. S. Herbig ist von dem Kommando als Artillerie-Offizier vom Platz und Vorstand des Artillerie-Depots zu Seestemünde entbunden. Der Korv.-Kapit. v. Haltern ist unter Entbindung von dem Kommando S. M. S. „Carola“ zum Artillerie-Offizier vom Platz und Vorstand des Artillerie-Depots zu Seestemünde ernannt. — Der Korv.-Kapit. Kalau vom Hofe ist unter Belassung in dem Kommando als Marineattaché bei der deutschen Botschaft in St. Petersburg, während des Monats April und vom 1. August bis Mitte September zum Kommandanten eines Panzerschiffes 4. Klasse der Reserveabtheilung der Nordsee ernannt.

Wilhelmshaven, 17. März. Der Inspekteur der Marineinfanterie, Oberst von Franke, ist zur Verwahrung der Inspektionen durch den kommandirenden Admiral hier eingetroffen und hat in Hempels Hotel Wohnung genommen. — Die Befestigung der II. Werftdivision hatte gestern sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die Exercitien mußten zum größten Theil auf den Korridoren der Stadtkaserne und der provisorischen Kaserne II. vorgenommen werden. — Auf dem Hofe der letztgenannten Kaserne wurden alsdann noch Schießübungen mit Zielfunktion abgehalten und eine Abtheilung im Tarnen vorgeführt.

Wilhelmshaven, 17. März. Heute vor 25 Jahren, am 17. März 1871, erfolgte die Abreise der Streitkräfte in der Nordsee. Vize-Admiral Jachmann erließ an die Offiziere u. u. folgenden Tagesbefehl: Nachdem Se. Majestät mich von dem Befehl über die Streitkräfte in der Nordsee entbunden und ich meine Flagge niedergeholt habe, spreche ich den Herren Offizieren, Aerzten, Beamten und Dekoffizieren, Kadetten und Mannschaften meine volle Anerkennung aus wegen der trefflichen Haltung, der guten Disziplin und der stets gleichen Ausdauer, welche dieselben in einer Zeit bewahrt haben, die unsere patriotischen Herzen auf das Tiefste ergrieffen hat, und in welcher die Ungunst der Verhältnisse es nicht gestattete, mit unseren heldenmüthigen Brüdern der Armee durch die That Zeugnis unserer Hingebung für König und Vaterland abzulegen. — Der treffliche Geist aber, der sich in dieser auch für die Flotte schweren Zeit bewährt hat, blüht mir für die Zukunft derselben und ich nehme die Ueberzeugung mit, daß die Flotte in künftigen Zeiten, wenn sie ihrer Aufgabe gewachsen sein wird, zum Ruhme des Vaterlandes beitragen wird. Wilhelmshaven, 17. März 1871. Jachmann, Vize-Admiral.

Wilhelmshaven, 17. März. S. M. S. „Beornulf“ Kommandant Korv.-Kapit. Holzbauer, verließ gestern Mittag den Hafen und ankerte später auf Rheide.

Wilhelmshaven, 17. März. Die für S. M. „Nyssa“ „Meteor“ designirten Leute sind heute Morgen mit dem ersten Zuge unter dem Kommando des Unt.-Lieut. z. S. Bunnemann nach Kiel in Marsch gesetzt, um dort den zum Schutze der Nordseefischerei bestimmten Aviso in Dienst zu stellen. — Dem Transport hat sich Unt.-Lieut. z. S. Graf v. Deimhausen angeschlossen.

Wilhelmshaven, 17. März. Heute Nachmittag 2 Uhr wurden die Mannschaften für S. M. „Nyssa“ „Jagd“ überwiesen. Der Kommandant des Schiffes, Korv.-Kapit. v. Usedom ist zur Vorbereitung der Indienststellung hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 17. März. Gemäß Verf. des Ober-Kommandos erfolgt die Ueberführung des Transportes S. M. S. „Condor“ durch die fahrplanmäßigen Reichspostdampfer der deutschen Ostafrikanischen Linie von Hamburg nach Jangibar und zurück nach folgendem Plan: a) Ausreise: Hamburg ab 28. März d. J., Jangibar an 2. Mai d. J. Transportführer: Lt. z. S. Lindes. b) Heimreise: Jangibar ab 6. Mai d. J., Hamburg an 9. Juni d. J. Transportführer: ein vom Kommando S. M. S. „Condor“ zu bestimmender Offizier. Den Transport instradirt die 2. Abth. II. März-Abt.

Wilhelmshaven, 17. März. Gemäß Verf. des Ober-Kommandos sind die Vorbereitungen für den Abfuhrtransport der Schiffe der Kreuzerdivision und zwar: S. M. S. „Irene“, S. M. S. „Arcona“ und „Cormoran“ — ganze Besatzung — von der Ostseestation zu stellen, nunmehr getroffen. Die Ueberführung des vereinigten Transportes erfolgt durch den gemieteten Dampfer „Weimar“ des Norddeutschen Lloyd zu Bremen von Wilhelmshaven nach Ostafrika und zurück auf Grund des nachstehenden Fahrplans:

März 28. ab	Bremerhaven	an 15. Juni
März 28. an	Wilhelmshaven	ab 15. Juni
März 30. ab		an 13. Juni
April 10. an	Port-Said	ab 2. Juni
April 11. ab		an 2. Juni
April 12. an	Suez	an 1. Juni
April 12. ab		an 1. Juni
April 29. an	Singapore	an 14. Mai
April 29. ab		an 14. Mai
Mai 4. an	Hongkong	an 9. Mai

Als Transportführer sind kommandirt: für die Ausreise: Korv.-Kapit. Zehe, für die Heimreise: Kapit. z. S. Jaeschke. Die mit dem Dampfer „Weimar“ zu befördernden Güter sind nach Zahl und Gewicht thunlichst bald der hies. Intendantur anzumelden.

Wilhelmshaven, 17. März. Der königl. Amtsanwalt, Intendantursekretär Haarde, ist zum Rechnungsrath ernannt worden.

Wilhelmshaven, 17. März. Für die alten Staatsbahnen wurden vereinbamt im Februar 1896 442 714 Mk., im Februar 1895 399 458 Mk., Mehreinnahme 1896 43 256 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Februar 1896 883 999 Mk., vom 1. Januar bis Ende Februar 1895 794 937 Mk., Mehreinnahme 1896 89 062 Mk. Für die Wilhelmshaven-Oberbayer Eisenbahn wurden vereinbamt im Februar 1896 76 081 Mk., im Februar 1895 66 283 Mk., Mehreinnahme 1896 9 798 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Februar 1896 145 410 Mk., vom 1. Januar bis Ende Februar 1895 129 563 Mk., Mehreinnahme 1896 15 847 Mk.

Wilhelmshaven, 17. März. Für sein am Freitag stattfindendes drittes und letztes Sinfonie-Konzert hat Herr Kapell-

meister Nothe die Opernsängerin Frä. Emily Hamann-Martensen aus Alga gewonnen, die in letzter Zeit mehrfach mit bestem Erfolg in Berlin aufgetreten ist. In einem Konzert der Singakademie erntete sie mit der Nothel'schen Composition „Es kann ja nicht ewig Frühling sein“ stürmischen Beifall. Die gefächte Sängerin wird dies Lied auf vielfaches Verlangen auch hier zum Vortrag bringen u. z. im Anschluß an die bekannte große Konzertsängerin „Unglückselige“ von Mendelssohn. Als eine besonders gute Leistung der Sängerin wird von der Berliner Presse die Arie der Elisabeth aus d. Tannhäuser bezeichnet. Es erwartet uns demnach in diesem Konzert ein hoher musikalischer Genuß.

Wilhelmshaven, 17. März. Für die Frühjahrstheater-saison hat Herr Thomas dies Mal das bestens bekannte Ensemble des Residenz-Theaters in Hannover gewonnen. Die Saison wird wie schon erwähnt, am zweiten Ostertag (6 April) mit „Madame sans gêne“ eröffnet. Am zweiten Tage wird dann Eubermanns neuestes Drama „Glück im Winkel“ folgen, gleichfalls Novität für hier. Weitere Novitäten sollen sich anreihen. Die Absicht der Theaterleitung geht dahin, nur die allerneuesten dramatischen Erzeugnisse, die hier noch nicht gegeben wurden, zur Aufführung zu bringen. Die Dauer der Saison wird von der Theilnahme des Publikums am Abonnement abhängen. Die Bilder der Mitglieder des Ensembles sind von heute ab in der Cigarrenhandlung von Kleffert & Koonstr. 92 und in der Buchhandlung von Gebr. Ladebärg, ausgestellt.

Wilhelmshaven, 17. März. Am Mittwoch, den 18. d. Mts., Abends 1/8 Uhr wird in Bönders Saal eine Militär-Vorstellung bestehend aus patriotischen Vorträgen und humoristischen Charakterdarstellungen durch Herrn und Frau Eidermann-Trautmann vom Hoftheater in Weimern stattfinden.

Neubremen, 15. März. Heute Morgen fand im Lokale der Witte eine Sitzung der Wasserleitungskommission für die Gemeinden Bant und Neuhoppens statt. Dem Vernehmen nach wurde zunächst festgestellt, daß für den Anschluß an die städtische Leitung im Laufe dieses Jahres nicht die geringste Hoffnung vorhanden sei. Wenn überhaupt die Marinebehörden den besten Willen hätten, so könnte doch, da erst der Reichstag gebilligt werden, dann die Projekte gemacht, revidiert und im Detail genehmigt werden müßten, an die Ausführung vor dem Jahre 1901 nicht gedacht werden. Es müsse deshalb Selbsthilfe der Gemeinden unter allen Umständen und zwar so rasch als möglich eintreten. Darnach wurden mehrere Projekte

vorgelegt, doch noch keine Entscheidung für das eine oder das andere derselben getroffen, sondern die Sitzung auf kurze Zeit vertagt, weil ein größerer Theil der Kommissionsmitglieder nebst dem Vorsitzenden durch Krankheit u. s. w. am Erscheinen verhindert war.

Bant, 17. März. Der Consumverein wird in diesem Jahre eine Dividende von 5% gegen 8% im Vorjahre zur Vertheilung bringen.

Aus der Umgegend und der Provinz
Dithausen, 18. März. In der im Gasthofe des Herrn J. Warns hieselbst abgehaltenen Versammlung der Interessenten der hiesigen Schulgemeinden sind die Herren Landwirthe B. Rogge und S. Adena als Schulvorstandsmitglieder gewählt worden.

Aus dem Friedeburgischen, 16. März. In den hiesigen Gemeinden, namentlich in den in der Nähe des Ems-Jade-Kanals gelegenen, sind viele Landwirthe gewillt, sich behufs Erleichterung der Beschaffung von Dingtstoffen, insbesondere von Gesehild, zur Melioration ihrer Grundstücke zu einer eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftung zusammen zu schließen. Herr Landrath Witten aus Wittmund hat daher auf den ihm entgegen gebrachten Wunsch der Landwirthe auf Sonnabend, den 28. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr nach dem Gasthofe des Herrn J. Peters in Reepsholt die konstituierende Versammlung für diese Genossenschaft berufen. Es wird dann das Genossenschaftsstatut festgestellt und werden gleichzeitig auch die Wahlen der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsraths vollzogen werden. Da für solche Landwirthe, welche erst nach Eintragung der Genossenschaft in das Genossenschaftsregister derselben beitreten, die Verpflichtung zur Zahlung eines Eintrittsgeldes einzuführen beabsichtigt wird, so ist den Landwirthen zu empfehlen, schon in dieser Versammlung der Genossenschaft beizutreten.

Barel, 16. März. Die freisinnige Volkspartei von Oldenburg und Ostfriesland hielt gestern unter Vorsitz des Amtsrathes Bargmann aus Oldenburg hier einen Parteitag ab. Derselbe wurde eröffnet durch eine Delegirtenversammlung, an welche sich Abends eine öffentliche Wählerversammlung angeschlossen. In letzterer sprachen die Reichstagsabgeordneten Träger und Weiß (Nienburg).

Bremen, 15. März. Die Druckerei und der Verlag der sozialdemokratischen „Bremser Bürgerzeitung“ gehen, wie das Blatt selbst mittheilt, nach Beschluß der Gläubigerversammlung in der Chr. Gottlieb'schen Concursmasse an die Firma Auer u. Co. in Hamburg über.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Fünftes Passionsgottesdienst: Mittwoch, den 18. d. Mts., Abends 6 Uhr; es predigt Herr Pastor Jahn.

Wilhelmshaven, 17. März. Ausbeicht der Oldenburgischen Staat und Reichsbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,80	108,55
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,20	105,85
3 pSt. do.	99,60	99,15
3 1/2 pSt. Preussische Consols	105,85	108,50
3 pSt. do.	105,20	105,75
3 1/2 pSt. do.	99,30	99,85
3 1/2 pSt. Oldenb. Consols	102,75	103,75
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,75	103,75
4 pSt. do.	102,25	—
3 1/2 pSt. do.	101,75	—
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenkredit-Bandbriefe (handbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50
3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe von 83	103,45	104,45
3 pSt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,20	132,20
3 1/2 pSt. Hamburger Staatsrente	106,40	106,95
3 1/2 pSt. Bandbriefe der Weich. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	100,80	101,10
4 pSt. Bandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt-Bank vor 1905 nicht auslösbar	105,45	106,45
3 1/2 pSt. do.	100,20	101,50
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,15	168,95
Bechl. auf London kurz für 1 Pf. in M.	20,395	20,495
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,105	4,215

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pSt.
Bechelskurs unserer Bank 4 %.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtung	Zeit	Temperatur (Celsius)	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Barometer	Luftfeuchtigkeit	Sichtweite	Beobachter
Mitt. 16.	2,30 h M.	752,0	8,2	4,1	9,6	752,0	8,2	4,1	9,6
Mitt. 16.	8,30 h M.	751,0	6,6	—	—	751,0	6,6	—	—
Mitt. 17.	8,30 h M.	751,2	5,8	—	—	751,2	5,8	—	—

Memel, 17. März. Seetief eisfrei. Villau: Seetief Treibeis. Nach Königsberg Eisbrecherhilfe.

Migränin-Hochst von den Farbwerken in Höchst dargestellt und in allen Apotheken erhältlich, in richtiger Dosis zur rechten Zeit und in echter Beschaffenheit, bewährt nach wie vor seine vielgerühmte Wirkung gegen Kopfschmerz. Verzügliches Rezept, auf Migränin-Hochst lautend, schützt vor Fälschung.

Vorzugl. Theemischungen à Mk. 2,80 u. 3,00 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 80 Pfd.

Thee-MESSMER

Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

Verdingung.
Die Eisenkonstruktionen für die Neubauten 1896/97 sollen am 31. März 1896, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingt werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Annahme-Amt der Werkst. aus, können auch gegen 1,70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 10. März 1896.
Kaiserliche Werkst.
Adth. für Fern-Angelegenheiten.

Gesucht
in Schreiberlehrling mit guter Handschrift.
Wilhelmshaven, den 16. März 1896.
Der Hülfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Beisitzer
Dr. jur. Frhr. v. Rüdigerhausen-Wolff.

Bekanntmachung.
Die Armenkommission Neuende wird am 20. März d. J. Abends 7 1/2 Uhr im Euten's Wirthshause zu Neuende in öffentlicher Sitzung den Zustand des Armenwesens auf das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1894 bis dahin 1895 verlegen, was hiermit bekannt gemacht wird.
Armenkommission Neuende,
d. 16. März 1896.

Letzen.
Zwangsvverkäufe.
Am Mittwoch, d. 18. März d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
Nachm. 8 Uhr in Gerwich's Wirthshaus zu Bant:
1 Sopha, 2 Kleiderchränke, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Sophatisch, 1 Gartenbank, 1 silb. Tafelenehr, Bilder, Gardinen, Topfblumen u., auch 1 Papagei mit Käfig, 1 Hühnerhaus und 20 Hühner;
Nachm. 8 Uhr in Sadewasser's Wirthshaus zu Heppens:
1 Sopha, 1 Sophatisch, 5 Stühle, 1 div. Decken, 4 Topfblumen und 3 Hohlbüchsen mit dazugehörigem Werkzeug.
Die Hohlbüchsen und die dazugehörigen Werkzeuge werden bestimmt verkauft werden.

Körper.
Gerichtsvollzieher in Jever.

Vieh-Verkauf
zu Ropperhörn.
Für den Viehhändler M. S. Altmann aus Norden werde ich am Mittwoch, den 18. d. M., Nachm. 1 Uhr anfangend,

beim Hause des Wirths Maas zu Ropperhörn:
20 allerbeste frischmilche, echt ostfriesische

Kühe,
auch solche, welche in den nächsten Tagen kalben müßen,
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Bemerkte wird, daß das Vieh sämtlich aus den milchreichsten Gerden bei Norden vom Verkäufer angekauft ist.
Neuende, 11. März 1896.
H. Gerdes,
Auktionator.

Gegen durchaus sichere Gebäudehypothek suche ich auf sobald als möglich bezw. zum 1. Mai d. J. anzuleihen:
3 x 12000 M., 5500 M., 17000 M., 9000 M., 8000 M., 20000 M., 15000 M., 6-7000 M., 3000 M., 2 x 7500 M., 13000 M., 10-11000 M. u. 6000 M.
Zinssatz 4, 4 1/2, bezw. 5 Prozent.
Bant, 16. März 1896.
Schwitters.

Im Auftrage der Eheleute C. G. Helbig und Frau zu Lönnebeck habe ich deren daselbst belegenes, zu vier Wohnungen eingerichtetes
Wohnhaus
sehr preiswerth zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich bis zum 20. d. Mts. bei mir melden.
Heppens, den 16. März 1896.
H. Reiners.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer nebst Schlafstube.
Bismarckstr. 32.
Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.
Peterstr. 2a, p. I.

Anzuleihen gesucht
6000 M. erste Hypothek auf ein Hausgrundstück von einem prompten Zinszahler zu 4 1/2 % zu Mai.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein freundlich möblirtes Zimmer an Militär-Personen.
Ostfriesenstr. 6, unt. r.

In meinem Hause Kaiserstr. 60 ist noch eine Wohnung zu vermieten, dieselbe ist mit sämtlichen Bequemlichkeiten als Badezimmer u. versehen, Miethpreis 750 M.
W. A. Gollers.

Zu vermieten
ein großes möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren.
Banterstraße Nr. 10, I.

Zu vermieten
einige freundl. 4- u. 5räum. Stagenwohnungen zum 1. Mai.
Müllerstraße 14.

Zu vermieten
auf sofort ein großer Laden nebst Wohnung mit oder ohne Werkstatt.
A. Vorrmann.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine schöne Wohnung mit Wasserleitung in der 1. Etage Mühlenstraße 97, für 385 Mark.
A. Eisenblätter.

Zu vermieten
ein freundlich möblirtes Zimmer.
L. Wäher Wwe., Klempnerei.

Zu vermieten
zum 1. April ein möbl. Zimmer.
Bismarckstr. 23, vis-à-vis dem Park.

Zu vermieten
eine 2räumige Oberwohnung auf gleich oder 1. April. Zu melden bei Dombrowski, Schmidtstr. 4a, I.

Zu vermieten
eine schön möbl. Stube nebst Schlafkammer, auf Wunsch mit voller Pension, zum 1. April.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
ein fein möblirtes Zimmer und Schlafkammer mit separatem Eingang zum 1. April.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
ein gut möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren zum 1. April.
Peterstr. 39, p. r. im Esch.

Zu vermieten
auf gleich oder zum 1. April ein möblirtes Zimmer.
Koonstr. 77, p. I.

Zu vermieten
eine gut möbl. Stube nebst Schlafkammer für 1 od. 2 Herren auf sofort od. später.
Kasernenstr. 4, p. I.

Zu vermieten
Kieker- u. Peterstrassen-Ecke eine große 5räumige Stagen-Wohnung mit Nebengelassen und Wasserleitung per 1. Mai. Miethpreis 420 M. p. a. einschließlich Wassergeld.
A. Vorrmann.

Zu vermieten
eine elegante herrschaftl. Wohnung zum 1. Mai.
von Colln, Güterstr. 5.

Zwei schöne Läden
mit Wohnungen zum 1. Mai miethfrei.
Fritz Dräger, Güterstr. 85.

Preiswerth zu verkaufen
eine fast neue Mah.-Zimmer-Einrichtung, passend für junge Eheleute.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen
ein noch gut erhaltener Rover.
Wo sagt die Exped. d. Blattes.

Ein erfahrenes zuverlässiges Hausmädchen findet in einem herrschaftlichen Hause bei hohem Lohn zum 1. Mai Dienst.
Frau Emma Koppen
Barel in Oldenburg.

Zu kaufen gesucht
ein wenig gebrauchter Rover.
Offerten unter „Rover“ an die Exped. d. Blattes.

Junges Ehepaar
sucht zum 1. Mai eine dreiräumige Wohnung. Vdr. mit Preisang. u. F. W. 2 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Gesucht
ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Uhrmacher zu werden.
A. Schuchmann, Uhrmacher, Koonstraße 98.

Gesucht
zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehener Anecht für ein Biergeschäft.
Königsstraße 47.

Gesucht
auf sofort oder Oftern ein Lehrling für mein Geschäft.
Wih. T. Jansen, Schmiedemeister, Carolinenfel.

Gesucht
auf sofort ein gewandter Schreiber mit schöner Handschrift.
Offerten sub B. a. d. Exp. d. Bl.

Ein geb., erfahrenes, junges Mädchen sucht zu sofort oder später
Stellung
als Haushälterin in einem bürgerlichen Haushalt. Offerten unter M. E. an die Exped. d. Bl.

Suche
zum 1. April einen kräftigen Kaufburschen. Näheres zu erfragen bei Conditor Lüddecke
Koonstraße 74a.

Ein älteres erfahr. Mädchen
sucht zum 1. April Stellung für Haus u. Küche. Offerten unter G. S. an die Exped. d. Blattes erbeten.

Prima Speise-Kartoffeln
der Centner 2,90, der Scheffel 1,00, empfiehlt
J. Freese, Grenzstr. Nr. 3.

Verloren verf. das 6. u. 7. Buch Moses gegen Einfindung d. Betrages von 4 M. 50 Pf. oder Nachnahme
G. Jäger, Oldenburg, Langestr. 34.

Hokenlohe'sches Hafer-Mehl

beste Nahrung für Neugeborene, kleine Kinder und Magenleidende empfohlen durch Tausende Herren Aerzte als einzig richtiger Zusatz zum Kuhmilch.

Kleiner Tresen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-
angabe u. N. R. an die Exp. d. Bl.

Gesucht
ein kleiner **Hausknecht** zum 1. April.
S. D. Brodtschmidt.

Gesucht
auf sofort ein **Mädchen** für die Vor-
mittagsstunden. Zu erfragen bei
Klempnermeister **Meyer**,
neue Wilhelmshavenerstraße 78.

Gesucht
zur Aushilfe ein **Stundenmädchen**
für den ganzen Tag.
D. Baars, Königstr. 48.

Gesucht
zum 1. April ein **Mädchen** nach
Mittlerfeld.
Frau **Blachewitz**, Schulstr. 30.

Gesucht
z. 1. Mai eine 3-4räum. **Wohnung**
von kinderloser Familie. Off. mit Preis-
ang. u. A. B. 3 an die Exp. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches **Mädchen**
auf den ganzen Tag.
Bismarckstr. 25 (Blumenladen).

Gesucht
zu Oftern ein **Sehrling**.
A. W. Schöppel,
Schneidermeister.

Gesucht
eine **möblierte Stube** mit Schlaf-
stube zum 1. Mai, am liebsten im
Stadtteil Neuheppens.
Lehrer **Streiber**, Bismarckstr. 8.

Gesucht
zum 1. April ein junges, gebildetes
Mädchen aus achtbarer Familie,
welches Lust hat, sich im Geschäft aus-
zubilden. Selbiges muß im Weisknähen
bewandert sein. Gehalt nach Ueber-
einkunft; familiäre Behandlung; Off.
bitte unt. S. 101 a. d. Exped. d. Bl.

Wegen Betriebseröffnung der Eisen-
bahn habe ich einen stark gebauten,
gut erhaltenen, achtstübrigen

Post-Omnibus
zu verkaufen.

Rich. Möhmking,
Neuenburg.

12-20 Lindenbäume,
ca. 25x25, und 3-4 Eichen ca.
40-50 cm stark, hat zu verkaufen
auf dem Stamm

R. J. Reelfs,
Heppens.

Nur gegen bar!
Empfehle schöne Schweiburger

Butter
in Schlägen à Pfd. 95 Pfg.
G. Julius,
2. Winterstraße 2.

Mey's
Stoffwäsche
zum Konsumenten-Preis.
Heinr. Flitz
Grünstraße 2.

Junge Mädchen
welche das **Modellzeichnen** und
Schneiden gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei
W. Grüninger, Damenkleidermacher,
Wallstraße Nr. 12.

Frischen Stint,
" **Schellfisch**,
" **Rothzungen**
empfiehlt

J. Heins,
Banterstraße 10. — Marktstraße 43.

Burg Hohenzollern.
Freitag, den 20. März 1896:

III. und letztes Sinfonie-Concert

unter Mitwirkung der Opern-Sängerin
Emily Hamann-Martinsen aus Riga.

Zur Aufführung gelangen:
Sinfonie Orientale von Godard.
Arie der Elisabeth a. der Op. „Tannhäuser“
von Wagner.
Caro mio ben, Arie di Tommaso Giordani von
Papini.
Concert-Arie (Unglücksel'ge) von Mendelssohn.
Billet-Vorverkauf bei Gebr. Ladewigs und Hotel Burg
Hohenzollern.

Anfang 8 Uhr Abends.
R. Rothe.

Dienstag, den 24. März 1896, Abends 8 Uhr,
im Saale der Burg Hohenzollern

Wohlthätigkeits-Concert

gegeben vom
Singverein für gemischten Chor

— Dirigent Kapellmeister Freund —
unter Mitwirkung der Kapelle des Kaiserlichen II. See-Bataillons
— Dirigent Kapellmeister R. Rothe. —

Der Reinertrag des Concerts wird zu wohlthätigen
Zwecken verwendet.

Programm:
I. Theil:
1) Ouverture z. Op. „Die Hermannsschlacht“ von Chélad.
2) Zwei Lieder für gemischten Chor:
a) Mein Lieblingsplatz von Ed. Hermes.
b) O Frühling, wie bist du so schön von Franz Abt.
3) a) Adelaide } für { von Beethoven-Liszt.
b) Cachucha-Caprice } Klavier { von Raff, Op. 79.
4) „Der Erlkönig“ von Franz Schubert, für dreistimmigen
Frauenchor mit Begleitung des Pianoforte eingerichtet von
Gustav Schaper.

II. Theil:
„Das begrabene Lied“.
Für Soli und gemischten Chor mit Orchesterbegleitung, Dichtung von
Rudolf Brumbach, komponirt von Meyer-Olbersleben.

1) Gemischter Chor.
2) Bariton, Solo und Männerchor.
3) Bariton, Solo und gemischter Chor.
4) Sopran, Solo und gemischter Chor.
5) Sopran, Solo und gemischter Chor.
6) Sopran, Bariton, Solo und gemischter Chor.

Preise der Plätze: Sperrsitz: 1.50 Mk., Saal 1.00 Mk., Gallerie
0.60 Mk. Vorverkauf in der Buchhandlung von Gebr. Ladewigs.

Programme mit Text an der Kasse.

Die passiven Mitglieder des Vereins werden ersucht, ihre Eintritts-
karten in der Buchhandlung von Gebr. Ladewigs in Empfang zu
nehmen.

Schwarzfarbige f. blaue **Tuche** und **Serge** bei billigsten Preisen
empfiehlt

Hugo Selfert, Roonstraße 82.

Gesangbücher
und **Gratulationskarten**
zur **Konfirmation**
empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen
M. Nahrendorf, Buchbinder,
Bismarckstraße 56.

C. Raabe, Güterstr.
Schluß des Geschäfts
unwiderruflich
am 20. dieses Monats.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von
Brandschutz mit und ohne Vorwissen.
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.

Eine Parthie
84 Ctm. breiten rothen

Damenföper
per Meter 65 Pfg.

Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler, Roonstr. 103.

Hochfeine Parzer
Kanarien-Roller,
mit schönen tiefen Tönen, empfiehlt
W. Morisse, Roonstr. 75 b.

Patente in allen Ländern erwirkt,
besorgt und verwertet,
sowie
Registrierung von Fabrik-Marken
u. Musterschutz im
In- u. Auslande veranlasst
Kirchrath's
Patent- u. techn. Bureau, Hannover.
Anfr. Retourporto beizufügen.

Zwiebeln
beste haltbare, offerirt
R. Scipio, Bremen.

Gesangbücher
in großer Auswahl empfiehlt
Heinr. Flitz,
Grünstraße 2.

Zur Ausführung aller Arten
Maurer-Arbeiten
bei Neu- und Reparaturarbeiten
empfiehlt sich bei billigster Preisstellung
Unternehm. Karl Dressel Wm.,
Wallstraße 9, part.

Strohütte
zum Reinigen, Färben und Moder-
nisieren, sowie Fiebern zum Reinigen,
Färben und Kräufern nimmt entgegen
Helene Lumken,
Bismarckstraße 16.

Fahrräder
liefert zu Fabrikpreisen
H. A. Reiners, Bant,
Adolfstraße 14.

Jeden Abend:
**II. Irisehe warme Knoblauch-
Wurst.**
G. Winter, Grenzstr. 84.

Dem stillvergünstigten **Herrmann**
D. zu seinem 41. Wiegen-
feste ein
donnerndes Lebehoch,
daß der ganze Mühlengarten wackelt
und er vor Angst in die Taschen
grabbelt. Das ganze Junggejellen-
Kollegium, es lebe hoch!
Off he sieh woll wack marken lett
und Beer und Wien to Huje heit?

Errichte zum 1. Mai eine **Stille**
unter dem Namen
Blumen-Geschäft

„Flora“,
Marktstraße,
und suche zwei **junge Mädchen**
zur Erlernung der **ff. Binderei**.
O. Renken,
Roonstraße 16.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 18. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Park-Restaurant.
Verein „Museum“.

Generalversammlung
am 20. d. M. Abends 8 1/2 Uhr
im LogenSaale.

Verein Humor.
Sonntag, den 22. März cr.,
Abends 8 Uhr, im KaiserSaal:

Zusammenkunft mit Damen.
Der Vorstand.

Singverein f. gem. Chor.

Donnerstag, den 19. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Uebung mit Orchester.
Um pünktliches und vollzähliges
Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung.
Billets zum III. und letzten Sin-
fonie-Concert des Musikkorps des II.
See-Bataillons sind in der Verkaufs-
stelle, bei Herrn **Kleistendorf** (Roon-
straße) und Herrn **Secretär Wichmann**
(Kaiserstraße 63) zu haben.

Der Vorstand.

Mittwoch
Per Sammlungs.

Verlobungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung).
Helene Frerichs
Johann Rohlf
Verlobte.
Bant, im März 1896.

Codes-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Meldung).
Heute Morgen 3 1/2 Uhr starb
nach langem schweren, in Geduld
ertragenen Leiden unsere liebe
Mutter, Großmutter u. Schwieger-
mutter
Alina Junior geb. Folkerts
im 61. Lebensjahr. Um stillen
Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Bant, den 17. März 1896.

Die Beerdigung findet am
Freitag, den 20. d. M., Nachm.
2 1/2 Uhr, vom Trauerhause (Neue
Wilhelmsh. Str. 70) aus statt.

Danksgiving.
Für die herzliche Theilnahme bei
der Beerdigung unserer innigstgeliebten,
zu früh und plötzlich dahingegangenen
Tochter **Alma**, sowie für die zahl-
reichen Kranzspenden, im besonderen
Herrn **Marine-Ober-Pfarrer Goebel**
für die trostreichen Worte am Grabe,
sowie meinen Kameraden und Allen,
die uns in den schweren Tagen hilf-
reich zur Seite standen, sagen wir auf
diesem Wege unsern tiefgefühltesten
Dank.

Kaiserl. **Loose Pickel**
nebst Familie.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei der langen schweren
Krankheit und der Beerdigung unseres
lieben Sohnes, Bruders, Schwagers
und Onkels
Emil Ahlrichs,
sowie für die vielen Kranzspenden und
insbesondere dem Herrn **Pastor Albin**
für die trostreichen Worte am Grabe
des Entschlafenen, sagen wir hiermit
unsern aufrichtigsten Dank.
Bant, den 16. März 1896.
Familie **Ahlrichs**.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei der Beerdigung meines
lieben Mannes und unseres guten
Vaters, sowie für die vielen Kranz-
spenden und insbesondere dem Herrn
Pastor Jahn für die trostreichen und
lieblichen Worte am Grabe des Ent-
schlafenen unsern innigsten Dank.
Wilhelmshaven, den 18. März 1896.
Leon Pauline Winter
nebst Kindern.

Danksgiving.
Allen denen, die unsern lieben
Onkel **Gottlieb Jaedel** das letzte
Geleit zur Ruhestätte gaben, sagen
wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank.
Familie **Kulemann**.